



## **Presseinformation**

### **GEW: Unterrichtsversorgung nach wie vor nicht befriedigend**

Die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft Rheinland-Pfalz (GEW) begrüßt die von der Landesregierung geplante Wiederbesetzung von 550 Planstellen an den Schulen zum 1. Februar 2012, stellt aber infrage, dass damit die im Vergleich zum Vorjahr schlechtere Unterrichtsversorgung zu beheben ist. „Da es sich um Wiederbesetzungen handelt, d.h. um aufgrund Ausscheidens von Lehrkräften frei gewordene Stellen, und nicht um zusätzliche neue Planstellen, ist es fraglich, ob hierdurch der gewünschten Effekt erzielt werden kann, dass sich die Unterrichtsversorgung an den Schulen deutlich verbessert. Hierfür müssen vielmehr weitere Planstellen im Landeshaushalt vorgesehen werden“, sagte GEW-Landesvorsitzender Klaus-Peter Hammer.

Dass man bei dieser Einstellungsrunde gezielt auf die Gymnasien den Schwerpunkt legt, ist für Hammer nachvollziehbar und richtig. Er hält es allerdings für wenig erfolgversprechend, vor allem Abhilfe bei der Unterversorgung der Mangelfächer erreichen zu wollen. Hier fehlten schlicht ausreichende geeignete Maßnahmen, die dazu beitrügen, diesen Misstand zu beheben. Der GEW-Landesvorsitzende schlägt vor, über weitere Maßnahmen nachzudenken, z.B. über die Förderung von mehr Aufstiegsprüfungen aus anderen Lehrämtern. Dies müsse dann aber auch so attraktiv gestaltet sein, dass der Mehraufwand für Interessentinnen bzw. Interessenten leistbar sei. Hammer kritisierte in diesem Zusammenhang erneut das ungeschickte Vorgehen des Bildungsministeriums im vergangenen Sommer, als in Folge der Überprüfung der Vertretungsvertragspraxis etliche in Rheinland-Pfalz ausgebildete Lehrkräfte, auch solche mit Mangelfächern, in andere Bundesländer abgewandert seien. Solche „Fehler“ dürften sich in Zukunft nicht mehr wiederholen, forderte der GEW-Landesvorsitzende.

Diese Seite kann im Internet abgerufen werden unter:  
<http://www.gew-rlp.de>

„Auch wenn im Bereich der Berufsbildenden Schulen im November 66 Einstellungen vorgenommen worden sind, reichen diese bei weitem nicht aus. Die Berufsbildenden Schulen haben den größten Unterrichtsausfall aller Schulen in Rheinland-Pfalz. Hier müssen noch mehr Anstrengungen unternommen werden, damit dem hohen Stellenwert der beruflichen Bildung entsprechend Rechnung getragen werden kann“, sagte Hammer.

Richtig ist aus Sicht der GEW, dass der Vertretungspool weiter ausgebaut wird. Allein die hohe Zahl von mehr als 2400 Vertretungsverträgen in Rheinland-Pfalz mache allerdings deutlich, dass 100 Stellen für den Vertretungspool zu wenig seien, hier müsse deutlich nachgebessert werden.

Mainz, 04. Januar 2012